

Wein für Sex – ein Tauschhandel mit Folgen

Kaiserbühne Kaiserstuhl Der ehemaligen Fernsehmoderatorin Susanne Kunz gelingt als Schauspielerin im Theaterstück «Die Weinprobe» die Wandlung von der unglücklichen Ehefrau zur überlegenen Powerfrau. Am Freitag war Premiere.

Barbara Stotz Würgeler

Die Luft ist raus aus der Ehe von Nico (Patric Gehrig) und Danielle (Susanne Kunz): Während er sich zunehmend seinen edlen Weinen widmet, wartet sie nach 20 gemeinsamen Jahren mit flügge gewordenen Kindern und nach erfolglosem beruflichen Wiedereinstieg darauf, dass in ihrem Leben etwas passiert. Das Thema Wein lässt sie vollkommen kalt – «ich kann ihn nicht von Cola unterscheiden» – und ihr Unverständnis gegenüber der Leidenschaft ihres Mannes ist gross. An einem Klassentreffen kommt sie Roman (Jürg Plüss), dem besten Freund ihres Mannes aus Schultagen, näher. Roman ist seit seiner Jugend in die hübsche Danielle verliebt, liess aber seinerzeit Nico den Vortritt. Während Nico zwar gut aussieht, es jedoch finanziell nicht sehr weit gebracht hat, ist der alleinstehende Roman ein erfolgreicher Unternehmer und aufstrebender Politiker. Sein Geld investiert er unter anderem in teure Weine.

Humorvolle Dialoge und ein schlichtes Bühnenbild

Zwar arm, aber nicht dumm, möchte Nico die gegenseitige Zuneigung zwischen seiner Frau und seinem besten Freund und die Tatsache, dass Roman so einige Schätze in seinem Weinkeller bunkert, für sich nutzen: Wenn er ihm eine Flasche 90er Pétrus überlässt, darf Roman eine Nacht mit Danielle verbringen. Um in eine elitäre Weinbruderschaft aufgenommen zu werden, fehlt ihm nämlich noch genau diese eine Flasche – die er sich schlicht nicht leisten kann. Die beiden Männer besprechen den Deal – ohne Danielle einzuweihen. Diese lässt sich ohne Zögern auf das Schäferstündchen mit Roman ein, die Flasche wechselt den Besitzer.

Doch die Rechnung geht nicht auf: Nico blamiert sich bei der



Roman (links, gespielt von Jürg Plüss) ist schon seit seiner Jugend in Danielle (Susanne Kunz), die Ehefrau seines besten Freundes Nico (Patric Gehrig), verliebt. Fotos: Paco Carrascosa



Die frühere Fernsehmoderatorin Susanne Kunz stellt ihr schauspielerisches Talent unter Beweis.

Aufnahme in den exklusiven Weinclub mit dem 90er Pétrus, der Korken hat. Verzweifelt weilt Nico seine Frau ein und bittet sie erneut um einen Seitensprung

mit Roman – im Tausch gegen eine neue Flasche Wein. Doch so einfach lässt sich der Deal nicht wiederholen: Nicht nur Roman weigert sich, auch Danielle ist



Danielle entwickelt sich im Verlauf des Stücks zur kalkulierenden Geschäftsfrau.

entsetzt darüber, was sich die beiden Männer da ausgeheckt haben. Während Danielle sich anfänglich in der Opferrolle suhlt und über die Dreistigkeit der bei-

den Männer entsetzt ist – «ich würde euch am liebsten alle beide umbringen!» –, entwickelt sie sich im weiteren Verlauf des Stücks zur kalkulierenden Ge-

schäftsfrau. Dabei lässt sie sich nichts anmerken und mimt weiterhin gekonnt die enttäuschte Liebhaberin und frustrierte Ehefrau.

Wer wissen möchte, wie Danielle sich an Ehemann und Liebhaber rächt, ob ihre Ehe mit Nico das Schlamassel übersteht und ob Roman seine Politikerkarriere gelingt, kann sich das Lustspiel «Die Weinprobe» des österreichischen Theaterautors Stefan Vogel noch bis Ende Dezember in der Mehrzweckhalle Blöleboden in Kaiserstuhl ansehen. Das Stück überzeugt durch die hohe Bühnenpräsenz der drei Schauspielenden, geschliffene, humorvolle Dialoge und ein schlichtes Bühnenbild. Die langjährige frühere Fernsehmoderatorin Susanne Kunz stellt dabei ihr schauspielerisches Talent unter Beweis: Man nimmt ihr sowohl das hilflos wirkende Dummchen als auch die triumphierende, rachsüchtige Powerfrau ab.

Aufführungen sind Corona-konform

Normalerweise finden die Aufführungen der Kaiserbühne Kaiserstuhl im geschichtsträchtigen Amtshauskeller statt. Doch schon früh zeichnete sich ab, dass im Herbst und Winter die Corona-Pandemie noch nicht ausgestanden sein wird. Deshalb entschieden sich die Theatermacher, die Produktion in die Mehrzweckhalle des früheren Bezirksschulhauses Blöleboden zu verlegen. Die Turnhalle verströmt zwar nicht annähernd den Charme eines intimen Theaterkellers, jedoch können hier dank der grosszügigeren Platzverhältnisse die vorgeschriebenen Schutzmassnahmen umgesetzt werden. So kommen die Theaterfans dennoch auf ihre Kosten – in einer sonst eher kulturarmen Zeit.

Tickets und weitere Infos unter www.kaiserbuehne.ch

Saubere Produktion aus heimischer Industrie

Nachhaltige Tasche aus Regensdorf Um eine eigene Tasche herstellen zu können, wagte die Regensdorferin Elisabeth Meier vor einem Jahr mittels Crowdfunding den Sprung in die Selbstständigkeit.

Ein kleiner Produktionsfehler bei der Herstellung ihrer Tasche in China führte die Regensdorfer Geschäftsfrau zurück zu ihrer Grundidee, nämlich ihre Stuned-Sporttasche in der Schweiz herstellen zu lassen. Vor rund einem Jahr gelang es ihr zusammen mit ihren zwei Nichten, dank einem Crowdfunding und einem geleisteten Selbstanteil die Herstellung von 300 Stück in Auftrag zu geben. Weil sie in der Schweiz damals nicht fündig geworden war, eine preislich für die Kunden attraktive Serie produzieren zu lassen, wählte sie den Fabrikationsstandort China. «Als die Ware eintraf, musste ich feststellen, dass jede zweite Tasche einen oder mehrere Produktionsfehler aufwies», erklärt Meier. Das sei für das Team von Stuned sehr schmerzhaft gewesen.

Doch die erfahrene Marketingfachfrau gab trotz dieser Anfangs-

schwierigkeit nicht auf. Schliesslich merkte sie bereits beim Crowdfunding, dass man beim Aufbau einer solchen Tätigkeit mit allen Wassern gewaschen sein muss. Die Produktion findet nun ausschliesslich in der Schweiz mit ausgewählter Bio-Baumwolle statt. «Mit zwei Bildungsstätten für angehende Bekleidungs-gestalterinnen, die unsere Serie mit Sporttasche, Shopper (wiederverwertbare Einkaufstasche) und Gürteltasche produzieren, setzen wir nun ganz auf die saubere Textilindustrie», führt Meier weiter aus. Durch die wahlweise schwarze oder braune Ausführung sei die Serie zudem mit fast allen Kleiderfarben kompatibel. Die Gürteltasche und den Shopper gibt es für je 49, die Sporttasche für 489 Franken.

Einen Einbruch im Verkauf ihrer Stuned-Sporttasche erlebte sie auf dem Höhepunkt der



Initiantin Elisabeth Meier produziert nachhaltige Taschen. Foto: Leo Wyden

Corona-Pandemie im Frühling. «Vereinbarte Pop-up-Store-Projekte wurden alle abgesagt.» Die frei gewordene Zeit habe das Geschäftsfrauentrio dazu genutzt, um eine benutzerfreundliche Website mit integriertem Online-Shop aufzustellen. Ganz besonders freue sich Meier nun auf die bevorstehenden Designermessen Blickfang in Zürich und Design Schenken in Luzern, wo sie mit einem eigenen Stand vertreten sei.

Die Nichten helfen mit

Mit der Fertigung der Gürteltasche liege sie voll im Trend, glaubt Meier. «Immer mehr Frauen und Männer entscheiden sich für eine Gürteltasche, die sie dann in moderner Art und Weise lässig um die Schulter und die Brust binden», erklärt sie. Die Prototypen zu den Artikeln stellte ihre 27-jährige Nichte Sheena

Thommen her, während die andere Nichte Nadine Stampfli für wirksame Werbesprüche auf der Internetseite sorgte. Zurzeit decke laut Meier das Geschäft mit den trendigen Accessoires aus Manchesterstoff gerade die Ausgaben. «Es darf ruhig mehr werden», sagt sie und blickt dabei auf eine weitere Lieferung frischer Produkte. Besonders stolz sei sie auf die Langlebigkeit des Manchesterstoffs. Der letzte Kunde erzählte nach erfolgtem Kauf nämlich, dass seine Enkelkinder noch daran Freude hätten. Nun warten noch weitere Modelle in ganz neuen Materialien darauf, auf dem Markt getestet zu werden und von der sauberen Textilindustrie produziert zu werden.

Stephan Mark Stirnimann

Weitere Infos finden Sie unter www.stuned.ch